

Landeswahlleiter über „Willkür“ informiert

Besetzung der Wahlvorstände: BBB fühlt sich übergangen

Bruchköbel (tok). Die Wählervereinigung Bruchköbeler Bürgerbund (BBB) hat Bruchköbels Bürgermeister Günter Maibach (CDU) dafür verantwortlich gemacht, dass bei der Besetzung der Wahlvorstände zur Landtagswahl kein einziges BBB-Mitglied berücksichtigt worden sei. Rathaus-Chef Maibach wertete die Kritik als „politisches Getöse“. Es habe keine Bewerbung der BBB vorgelegen, um Mitglied in einem der Wahlvorstände zu werden.

BBB-Vorsitzender Joachim Rechholz sieht in der angeblichen Nichtberücksichtigung der Wählervereinigung einen Verstoß gegen die Vorschriften des Landtagswahlgesetzes. Es sei durch das Landtagswahlgesetz vorgeschrieben, dass die örtlichen Parteien und Wählervereinigungen bei der Besetzung der Wahlvorstände berücksichtigt werden sollten. Sinn der Vorschrift sei, die demokratische Kontrolle der Wahlen zu gewährleisten.

Diese gesetzliche Regelung wird laut Rechholz „offenbar vom Bruchköbeler Stadtoberhaupt durch persönliche Willkür ersetzt“. In Sorge darum, dass „politisch Andersdenkende der Kontrollfunktion entzogen werden und Kritiker mundtot gemacht werden sollten“ und ob überhaupt „eine ordnungsgemäße Durchführung der Landtagswahl in Bruchköbel überhaupt noch

gewährleistet werden könne, habe der BBB-Vorsitzende den „Landes- und Kreiswahlleiter über den Vorgang informiert“. Rechholz erinnerte daran, dass sich viele BBB-Mitglieder in der Vergangenheit, als sie noch der CDU angehörten, in den damaligen Wahlvorständen bewährt hätten.

Bürgermeister Maibach nannte die Vorwürfe absurd. Es gebe deshalb kein Wahlvorstandsmitglied aus den Reihen des Bruchköbeler Bürgerbundes, weil keine einzige Bewerbung vorgelegen habe. Weiterhin trete der BBB, der sich nicht den Freien Wählern angeschlossen habe, nicht zur Landtagswahl an. So habe es von den Linken ebenfalls keinen Antrag gegeben, einen Wahlvorstand stellen zu können, obwohl diese Partei ja am kommenden Sonntag um Mandate in Wiesbaden kämpft.

Zur diesmaligen Landtagswahl hat es laut Maibach in Bruchköbel zu seinem Erstaunen besonders viele Interessenten geben, als ehrenamtlicher Wahlhelfer fungieren zu können. Zuerst seien all jene berücksichtigt worden, die sich freiwillig gemeldet hätten. Dann seien die restlichen Wahlhelfer aus den Reihen „der etablierten Parteien“ aufgefüllt worden. Insgesamt seien am kommenden Sonntag in Bruchköbel und seinen Stadtteilen rund 120 Wahlhelfer aktiv.